

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **17 (1895)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebensehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.

Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:

„Für die kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 8. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honnegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Begle:

Saassenstein & Vogler,
Mullergasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kommst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 24. Novbr.

Inhalt: Gedicht: In der Stadt! — Friede auf Erden. — Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand (Fortsetzung). — Die Frauen im Existenzkampf. — Ein bundesgerichtlicher Entscheid. — Gibt es mehr Selbstmorde unter den Männern oder unter den Frauen. — Unschuldig erklärt. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Santa Barbara (Fortsetzung).
Beilage: Eine amüsante Benefizvorstellung. — Briefkasten der Redaktion. — Reklamen und Inserate.

In der Stadt!

Was ist das für ein Schrei'n und Peitschenknallen?
Die Fenster zittern von der Hufe Klang;
Zwölf Kofse keuchen an dem straffen Strang

Und Fuhrmannsflüche durch die Gasse schallen.

Der auf den freien Bergen ist gefallen!

Dem toten Waldeskönig gilt der Drang:

Da schleppen sie wohl dreißig Ellen lang,
Die Rieseneiche durch die dumpfen Hallen.

Der Zug hält unter meinem Fenster an,
Denn es gebricht zum Weiden ihm an Raum;
Verwundert drängt der Pöbel sich heran;

Er weidet sich an der gebrochenen Kraft:
Da liegt entkrönt der sturmgefeite Baum!
Aus seinen Wunden quillt der frische Saft.

Gottlieb Keller.

Friede auf Erden.

(Die Frauen der deutschen Friedensgesellschaft an die Schwestern des Friedens-Frauenbundes in Frankreich.)

Wir haben den Ruf der Frauen Frankreichs vom internationalen Friedens-Frauenbund mit Freude vernommen, der uns deutsche Frauen auffordert, uns mit ihnen und den Frauen Englands zu einem internationalen Friedens-Frauenbunde zu vereinigen. Wir bekennen, wie sie, daß der Schwerpunkt menschlichen Glückes in friedlicher Arbeit liegt, daß die Früchte der Kultur nur im Völkerverfrieden reifen können und daß es der wichtigste Fortschritt ist, den die Menschheit zu machen hat und machen wird, den organisierten Massenmord, den Krieg, aufzugeben. Wir sind der Ueberzeugung, daß es nur eine Moral gibt und daß daher das fünfte Gebot, „Du sollst nicht töten“, durch nichts mehr entweiht und verletzt wird, als durch den Krieg.

Es ist verkehrt, den einzelnen Mord zu bestrafen und den Massenmord im Kriege zu befehlen und zu belohnen.

Es ist unlogisch, die christliche Liebe zu lehren und den Haß und die Leidenschaften unter den Nationen zu schüren.

Wir halten es für möglich und ausführbar, internationale Streitfragen auf friedlichem Wege durch Schiedsgerichte zu schlichten.

Im Hinweis darauf, daß in der Jetztzeit ein Krieg zwischen den Völkern ein unabsehbares Blutbad anrichten würde, welches die edelsten Kräfte der Nationen vernichten und alle Beteiligten gleich schwer treffen würde, erwächst für die Frauen die Aufgabe, sich den Friedensbestrebungen anzuschließen und die Jugend in der Ueberzeugung zu erziehen, daß das Ideal der menschlichen Gesellschaft ein internationaler Frieden ist, und daß Taten der Nächstenliebe und Gerechtigkeit mehr der Menschenwürde entsprechen als der Kriegsrühm.

So reichen wir den Frauen Frankreichs und Englands und denen der anderen Nationen, welche für die Friedensbestrebungen eintreten, die Hand, um, soviel es in unserer Macht steht, beizutragen, für die Verwirklichung des Völkerverfriedens einzutreten.

Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand.

Von F. W. Siggisfon.

Kinderlose Frauen.

Nachforschungen ergaben, daß männliche Abkömmlinge von großen Dichtern, Künstlern, Gelehrten und Politikern gewöhnlich nicht vorhanden sind. Diese Thatsache beeinträchtigt jedoch deren Leistungen nicht im Mindesten. Es wird wohl niemand sich zu der Behauptung verfeigen, daß man ihnen mehr schulden würde, falls sie der Welt nur Kinder und nichts weiter gegeben hätten. Warum thut man nun den Frauen gegenüber gewöhnlich so, als ob dieselben ausschließlich dazu erschaffen sind, Kinder in die Welt zu setzen?

Die Gesellschaft.

Man erstrebe es, daß die Geschlechter auf dem Fuße gegenseitiger Achtung miteinander verkehren. Dann gibt eine wahre Sittlichkeit der Frau jenen bedeutungsvollen Reiz, der in ihrem rauheren Gefährten das Harte, Sinnige und Selbstaufopfernde, die höflichen Umgangsformen, den Wissenstrieb und die Gabe der Unterhaltung und des Witzes wachruft. Den Einfluß guter Frauen halte ich für den richtigen Gradmesser der Zivilisation. (Emeron.)

Das Reich der Sitte.

Das einzige, den Frauen unbestritten überlassene Gebiet, ist das der Sitte. Mut und Aufopferungsfähigkeit sind allein nicht genügend, um diesen so wichtigen und schönen Wirkungskreis auszufüllen; hierzu bedarf es auch der Höflichkeit des Herzens.

Die Töchter der Frau Blank.

Nein, meine verehrteste Frau Blank. Das Weib ist keineswegs eine zerbrechliche Spielerei, die man in einen Glasfaß legt und ängstlich vor jeder Berührung behütet und bewahrt. Es wurde nicht dazu erschaffen, damit man die Nachtseiten des Lebens vor ihm verhülle. Seine Bestimmung läuft auf ein edleres Ziel hinaus; es soll gegen jene Nachtseiten ankämpfen und so mitarbeiten an der Besserung der Welt.

Geistige Aschenbrödel.

Die in barbarischen Anschauungen befangenen Völker des Altertums unterwarfen ihre Kinder besonderen Prüfungen und Beschwerden, um die schwachen und die starken herauszufinden. Jene wurden getötet, diese gestählt. Im Hinblick hierauf rühmt man es nun als einen Fortschritt der Kultur, daß die Neuzeit alle Kinder mit gleicher Sorgfalt aufzieht. Sollte das, was für die Muskeln zutrifft, nicht auch für die geistigen Kräfte Geltung haben? Und könnten im bejahenden Falle wirklich nur die geistigen Kräfte des Mannes und nicht auch die der Frau in Frage kommen? Jene sind angeblich wichtiger und doch hat man nur zu ihrer Förderung Mittel und Wege bereit, während die anderen, die schwächeren, keiner steigenden Fürsorge sich erfreuen.

Der Einfluß der Lehrenden.

Jedes weitere Heranziehen der Frauen zum Lehrfach schließt einen Fortschritt in sich. Die Männer fassen es im allgemeinen wohl immer noch nicht, wie ungerecht sie einer erprobten Lehrerin gegenüber verfahren. Jahre hindurch hat dieselbe sich abgemüht, um schwerfälligen Knaben zu geistiger Gelenkigkeit zu verhelfen. Sind dieselben dann aber Männer und Wähler geworden, so bestimmen sie über das, was die Lehrerin an Steuern zahlt, und diese selbst wird, weil sie nur eine Frau ist, beiseite geschoben. Ihr Schüler kann nicht einen Vortrag halten, nicht einen Bericht abfassen und eine führende Rolle spielen, ohne die Spuren ihres Einflusses zu offenbaren; dennoch bleibt er ihr völlig entrückt.

Stupido- und Psychologie.

Eine von den schlimmsten Folgen der getrennten Erziehung hat eben darin geführt, daß man beim männlichen Geschlechte nur den Kopf und beim weiblichen nur das Herz berücksichtigen zu müssen glaubt.

Jedes Geschlecht muß durchaus von dem andern lernen. Es kommt überhaupt nie und nimmer vor, daß alle Geisteskraft in einem menschlichen Wesen, das „Mann“ heißt, und alles Gefühlleben in einem andern, das „Frau“ benannt wird, sich vorfindet. Die Natur selbst will von einer solchen Möglichkeit nichts wissen. Darwin zeigt, daß fort-

während ein von unsichtbaren Mächten getragenes Streben auf eine Ausgleichung der Geschlechter hinarbeitet, indem die Söhne oft nach der Mutter und die Töchter nach dem Vater arten. Es gewährt uns ja allen Freude, bei den besten Gliedern eines jeden Geschlechtes etwas von der Eigenart des andern zu finden, und Zartförmigkeit bei großen Männern, Geistesstärke bei großen Frauen anzutreffen.

Frauen auf dem Gebiete der Medizin. Seine Verbindung mit der Wissenschaft adelt den Arzt. Ich kenne Ärzte, deren ausgeprägter Idealismus weit über dem steht, was die Welt mit dem Namen Religion bezeichnet. Sie fassen ihren Beruf sehr viel höher auf als die große Menge es im allgemeinen anzunehmen pflegt.

Für durchaus wichtig halte ich es, daß auch die Frauen solchen Studien obliegen, und Zeit hierzu haben sie oft genug. Der Gattin und Mutter käme das Studium sehr zu statten, und schon dieser Grund würde es genügend empfehlen.

Bei der Wundarzneikunst braucht man, einem alten Sprichwort gemäß, das Herz eines Löwen und die Hand eines Weibes. Mich hat es nun immer gewundert, warum Sachkundige nicht eifriger darauf bedacht sind, bei denen, die die geeignete Hand bereits haben, auch das Herz heranzubilden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Frau im Existenzkampf.

III.

4. Die gegebenen Verhältnisse, Anlagen und die Erziehung, zeigen gewöhnlich den einzuschlagenden Weg, welcher zu einem passenden Beruf führt. Der Gärtnerberuf eignet sich besonders für die Frau; dies beweist die Landbevölkerung, wo die Frauen bei den Feldarbeiten tüchtig mithelfen.

Frauen, welche in der Nähe einer größeren Stadt wohnen, einen Garten und Feld besitzen, bietet sich Gelegenheit, feinere Gemüse, Früchte und Blumen zu guten Preisen in der Stadt zu verkaufen.

Eine richtige Auswahl der bestbezahlten Gemüse, Früchte, feines Tafelobst, Blumen und Bouquets etc. wird den Ertrag bedeutend erhöhen, wenn ein gesichertes Absatzgebiet gefunden ist. Bei solchen Beschäftigungen können Kinder die Mutter mit allen möglichen Hilfsleistungen unterstützen. Sie werden zu diesen Arbeiten Lust und Liebe gewinnen, wenn sie sehen, daß sie mithelfen können, Geld zu verdienen.

Jeder Betrieb muß aber mit den nötigen Fachkenntnissen ausgeübt werden, wenn er lohnend werden soll. Bezügliche Vorträge, Kurse, Fortbildungskurse und Nebenkurse und der Besuch von Haushaltungsanstalten, welche Unterricht und Belehrung über die Landwirtschaft, Hof und Garten erteilen, sind sehr zu empfehlen. Es wird da auf vieles aufmerksam gemacht und gelehrt, was in der Landwirtschaft gebraucht und gut verwertet werden kann. Zugleich wird da auch die Geistes- und Herzensbildung gepflegt.

Wenn genügend Land zur Verfügung steht, ergibt es sich von selbst, daß verschiedene Abfälle von Küche, Garten und Feld für Fiegen, Schweine, Kaninchen und Hühner verwendet werden. Wenn die Familie die nötigsten Lebensmittel, Fleisch, Milch, Eier und Gemüse hat, ist sie vor Mangel geschützt. Ist die Familie zahlreich, dann kann sie sich, besonders im Winter, noch mit einer Hausindustrie beschäftigen.

In Friedenau bei Berlin wird eine Gartenbauerschule für Frauen von einem Berggärtner, einem Doktor der Chemie und Rektor aus Berlin geleitet. Töchter und Frauen aus den besten Gesellschaftskreisen besuchen dieselbe. Es wird da auch Unterricht im Obstbau, Pflege und Bereidung der Zierbäume und Beerensträucher erteilt.

In Worb hat die bernische Haushaltungsschule der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft sechs Lehrkräfte. Von Wichtigkeit ist auch die Ernährung- und Gesundheitslehre, welche den Töchtern erteilt wird.

Da immer mehr für die geistige und körperliche Entwicklung und Auszubildung der Jugend getan wird, werden mit der Zeit wohl auch die Schulgärten eingeführt werden.

Die Geflügelzucht läßt sich mit der Landwirtschaft gut verbinden. Die französische Geflügelzucht ist berühmt. Aber auch da braucht es die nötigen

Kenntnisse. Herr Lehrer Voll in Krefeld, der Schriftführer des Verbandes des rheinischen Geflügelzuchtvereins, beziffert für das ins Ausland bezahlte Geflügel 90 Millionen Mark.

Die Geflügelzucht in Gambais, in der Nähe von Grandville, gibt weibliche Kurse in der Geflügelzucht, wo Belehrung über rationelle Mästung, über die Zuchttiere und die besten Rassen Leghühner erteilt wird. Im Ort besteht eine der größten privaten Züchtereien Frankreichs.

Auch die Bienezucht kann neben der Landwirtschaft mit Nutzen betrieben werden. Die badische Zimerschule in Eberbach am Neckar hat letztes Jahr wieder einen Frauenkurs abgehalten, an welchem auch Nichtbienenrinnen teilnehmen konnten.

Die Landwirtschaft bietet ein verzweigtes Arbeitsfeld für die Frau. Hat sie sich in den verschiedenen Gebieten die nötigen Kenntnisse erworben, so daß sie alle Erzeugnisse gut verwerten kann, dann wird ihre Mühe und Arbeit eine lohnende sein.

Ein bundesgerichtlicher Entscheid.

Eine Heiratslustige, deren Hoffnung auf den Abschluß eines Verlobnisses nicht in Erfüllung gegangen waren, vermutete, daß der Bräutigam, auf den sie reflektiert hatte, durch eine vom Bureau „Confidentia“ erhaltene Information ihr abwendig gemacht worden sei. Um der Sache auf den Grund zu kommen, ließ sie durch eine Verwandte unter falschem Namen bei genanntem Bureau über sich Informationen einziehen und als der Bericht ungünstig lautete, wurde sie klagbar und verlangte wegen ernstlicher Verletzung ihrer persönlichen Verhältnisse gemäß Art. 55 D.-R. Zuspache einer angemessenen, bis auf Fr. 2000 Fr. sich belaufenden Entschädigung. Das Bundesgericht, im Gegensatz zum Appellations- und Kassationshof des Kantons Bern, der den Inhaber des Bureaus „Confidentia“ zu einer Entschädigung von 100 Fr. verurteilt hatte, wies die Klage gänzlich ab, da es sich im Laufe des Prozesses herausgestellt hatte, daß eine Auskunft über die Klägerin sonst an niemand erteilt worden war, als durch Vermittlung ihrer Verwandten an sie selber, und daß unter solchen Umständen von einer ernstlichen Verletzung der persönlichen Verhältnisse der Klägerin nicht gesprochen werden konnte. Da aber gegenüber der letztern keinerlei ihrem Rufe nachteilige Thatsachen vorlagen, wurde dem Beklagten, der durch Erteilung einer ungünstigen Auskunft eine widerrechtliche Handlungsweise sich hatte zu schulden kommen lassen, ein Teil der Prozeßkosten überbunden.

Gibt es mehr Selbstmorde unter den Männern oder unter den Frauen?

Eine englische Zeitschrift befaßte sich mit dieser Frage. Das Resultat ist folgendes: Laut statistischen Berechnungen gibt es im allgemeinen auf fünf männliche Selbstmörder einen weiblichen. Dieses Verhältnis ist mehr oder weniger dasselbe in beinahe allen Ländern.

Betrachtet man nun aber die Selbstmorde, die aus Liebeskummer begangen werden, so findet man, daß die Frauenwelt für solche zwei- bis dreimal mehr Opfer liefert als die Männer. Einzelne Länder nur, wie Preußen und Frankreich, bilden hierin eine Ausnahme.

Das umgekehrte Verhältnis findet hinwieder statt bei denen, die aus Verzweiflung über ihr eheliches Unglück den Tod suchen. Da trifft man z. B. in Frankreich fünfzig Gemahner, die aus Gram darüber, daß ihre Gattinnen sie verlassen oder verraten, ihrem Leben ein Ende machen, und einundvierzig Witwer, die es nicht über sich bringen können, ihre Frauen zu überleben. Aber von Seite der Frauen sind nur vierzehn, die im gleichen Zeitraume aus denselben Ursachen Selbstmord üben.

Zu diesen kurzen Notizen ließe sich ein langes Kommentar schreiben. Im allgemeinen ist bekannt, daß die Frauen geduldiger und langmütiger sind im Ertragen von Leid und Ungemach, außer wie es scheint da, wo ihr erstes leidenschaftliches Empfinden für einen Gegenstand des andern Geschlechtes in Frage kommt. Dabei haben die Frauen jedoch auch weniger persönliche Tapferkeit, und solche braucht es immerhin, um Hand an sein Leben zu legen.

Unschuldig erklärt!

Die Diakonissin Marie Hunziker, die in dem Kantonshospital in Genf angestellt ist, stand unter der Anklage, am 7. September durch Leichtsinm oder Nichtbeachtung ihrer Pflichten den Tod von Frau Cheneval herbeigeführt zu haben. Die Frau Cheneval

wurde bekanntlich in der Badewanne tödlich verbrannt aufgefunden. Der Staatsanwalt beantragte, die Angeklagte sei dem Schwurgerichte zu überweisen. Dagegen erhebt sich energisch der Verteidiger, Advokat Wulle, welcher aus den Akten bewies, daß die Diakonissin am Tode der Frau Cheneval unschuldig. Nach dreiviertelstündiger Beratung erklärt die Anklagekammer die Diakonissin Hunziker für nichtschuldig.

Weibliche Fortbildung.

Die Aufsichtskommission der zürcherischen Gewerbeschule erklärt folgende Bekanntmachung betreffend Errichtung eines Koch- und Haushaltungskurses:

„Im Laufe des Winters werden im Anschluß an die Gewerbeschule verlagsweise in Zürich 111 Kurse in Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter eingerichtet, und zwar für den Fall genügender Anmeldungen ein Vormittagskurs (9—12 Uhr) und ein Abendkurs (5—9 Uhr). Die Kurse vermitteln die praktische Anleitung und Lebung im Kochen, mit besonderer Berücksichtigung einer gesunden, einfachen und billigen Ernährungsweise, sowie die nötige Belehrung über die wichtigsten Nahrungsmittel. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Teilnehmerinnen bereiten unter kundiger Leitung ihre Mittags- beziehungsweise Abendmahlzeit und bezahlen hierfür eine Entschädigung von 30 Cts. per Mahlzeit. In dringenden Fällen werden auf eingereichtes Gesuch hin auch Freiplätze gewährt. Die Kurse beginnen am Donnerstag den 21. November l. Z. und dauern bis Ende Januar; sie stehen unter der Aufsicht eines Damenkomitees. Das Lokal befindet sich an der Turnhallenstraße. Zur Aufnahme ist das am 1. Mai 1895 zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. Bei der Einschreibung ist ein Kostgeld von 4 Fr. zu entrichten.“

Das in New Haven, Conn., erscheinende Blatt „Journal and Courier“ brachte jüngst einen Artikel über „Handfertigkeitsunterricht für Mädchen“ aus der Feder von Mrs. Grace Brooman, in welchem diese die in der Schweiz bestehenden Haushaltungsschulen für die besten der Welt erklärt.

Was Frauen thun.

Die Forstseherin des städtischen Kindergartens in St. Gallen, Fraulein Hedwig Bollhofer, feierte ihr 25jähriges Wirken an dieser Anstalt.

Die Verwendung der Frauen in der Armenpflege macht in England ganz gewaltige Fortschritte. Es fungieren jetzt deren nahezu 900 in diesem Amte, während es vergangenes Jahr nur erst 169 waren.

Die englischen Fabrikinspektoren haben in den letzten Monaten unter 64 von ihnen zur Anzeige gebrachten Uebertretungen der Arbeiterschutzgesetze nicht weniger als 29 von Schneiderinnen begangenen zu verzeichnen gehabt. Es handelte sich dabei um Ueberzeitarbeit und zwar meistens am Samstag Abend. Als Entschädigung beriefen sich die Beklagten auf ihre den feinen Gesellschaftskreisen angehörenden Kundinnen, die zum Besuche des Gottesdienstes am Sonntag die neuen Toiletten unbedingt haben wollten.

In Japan werden die dort an den Banken angestellten Frauen gleich gut bezahlt wie die Männer.

Der Schweizerische Verein Frauenbildungsreform in der Stadt Zürich versammelt sich diesen Winter wieder jeden zweiten Mittwoch. Derselbe behandelt meist Fragen über die Besserstellung des weiblichen Geschlechtes.

Im Jahre 1870 gab es in den Vereinigten Staaten keine einzige Frau, welche die Profession der Buchführung ausübte; gegenwärtig gibt es 27,777 dieser Profession. Die Zahl der Kopistinnen hat sich von 8016 auf 64,018 erhöht, diejenige der wissenschaftlichen Frauen von 159 auf 2726. Die Malerinnen und Bildhauerinnen zählten 1870 412; zwanzig Jahre nachher waren sie 10,810 geworden. Die Lehrinnen und Wundärztinnen stiegen von 527 auf 4555. Und die Zahl der Musiklehrerinnen, hat sich von 3753 auf 34,518 erhöht.



Sprechsaal.

Fragen.

Frage 3264: Was würden erfahrene Leserinnen mir zu thun anraten, in Sachen eines nahen Verwandten, der schon seit vielen Jahren im Ausland lebt. Erst 37 Jahr alt, ist er schon seit bald 4 Jahren Wittwer, Vater eines 8jährigen Knaben. Sein sonst munterhaft geführtes, hübsches Hauswesen geht dem Verlorenten entgegen. Seinen Knaben mußte er wegen Mangel rechter Beaufsichtigung in einem Institut unterbringen, so daß er nun ganz vereinsamt ist. Durch schlechte Geschäftsjahre und die lange, kostspielige Krankheit seiner Frau in seinem bedauerlichen Vermögen eher zurückgekommen, kann er beim besten Willen keine ganz vermögenslose Frau heiraten; besonders, da er sich auf unser Drängen, in der Schweiz ein Geschäft (Weinhandlung) erwerben will. Der Mann ist tüchtig und solch. Da er kein Spekulant ist und im Gegenzug zu anderen Männern sich nichts auf seine Person einbildet, so hat er es noch zu seiner zweiten Frau gebracht.

Ist nun in diesem Fall ein Heiratsantrag am Platz, und in welcher Zeitung am erfolgreichsten? Für belehrende Antwort danke bestens.

Unschlüssige Kommentin.

Frage 3265: Gibt es nicht ein Mittel, um dem Heimweh entgegenzuarbeiten? Meine Schwester hat im Ausland eine Stelle angenommen, die ihr in jeder Beziehung zusagt. Sie genießt der besten Behandlung, hat ein großes Salär und verfügt über sehr viel freie Zeit. Trotz alledem stirbt sie fast am Heimweh, so daß wir fürchten, sie möchte krank werden. Sie hat sich für zwei Jahre fest engagiert unter der Zusicherung, nach Ablauf dieser Zeit die Herrschaft auf deren eigene Kosten auf einer Geschäftsreise in die Schweiz begleiten zu dürfen. Jetzt ist aber noch kein Vierteljahr vergangen und die Schwester ist schon so unglücklich, daß wir das Schlimmste fürchten. Könnte mir nun jemand sagen, wie das Heimweh am besten zu bezwingen ist? Ich wäre von Herzen dankbar für einen guten Rat.

Eine bestimmte Schwester.

Frage 3266: Wie muß ein um seine Gesundheit krankhaft besorgter Mann behandelt werden? Der Verstorbene ist jung verheiratet und in guten Verhältnissen lebend. Es fehlt ihm körperlich nichts, auch ist keine Krankheit in der Familie, deren Erblichkeit gefürchtet werden müßte. Bei jeder vorgelegten Speise fragt er zuerst, wie und in welchem Gefäß sie zubereitet worden sei und ob sie ihm auch nicht schaden könnte? Das leichteste körperliche Unbehagen macht ihn ganz mutlos, währendem er für die Anliegen seiner Frau, auch wenn diese erschöpflich erkrankt ist, weder Interesse noch Rücksichten zeigt. Einem Arzt, mit deren manchem er befreundet ist, will er sich nicht anvertrauen; er sagt, daß er seinen Magen keinen Medikamenten preisgeben will. Ich habe mich versichern lassen, daß mein Mann in Gesellschaft von guten Freunden die Fröhlichkeit selbst sein kann und daß er im Restaurant weder über die Qualität der gebotenen Speisen und Getränke bedenklich ist, noch eine besondere Mäßigkeit an den Tag legt; auch schaden ihm derlei Getränke nicht. Was kann die Frau in solchem Falle thun? Ich bin mit meinem Wissen im Grunde...

Jungverheiratete am See.

Frage 3267: Ich bin in einer recht kritischen Lage, aus welcher ich mich beim besten Willen nicht selbst herauszuschaffen vermag und so bitte ich, wenn auch nicht um bestimmten Rat, so doch um freundliche und belehrende Mitteilung von guten, den Erfahrungen. Ich führe meinem um 12 Jahre älteren Bruder die Haushaltung, seine Geschäftsbücher und die Korrespondenz. Auf diesem Wege habe ich viel Verkehr mit Männern, ohne daß ich darin je etwas Befremdendes gefühlt oder gefunden hätte, da es eben nur beim Geschäftlichen geblieben ist, mit Ausnahme eines einzigen Falles, wo die Geschäftskorrespondenz sich zur freundschaftlichen umgewandelt hat. Wir haben beide großes Gefallen an unseren Briefen gefunden, so daß wir schließlich unsere Bilder austauschten. Diesem folgte, weil wir uns gegenseitig sehr gefielen, ein persönlicher Besuch meines Freundes und schließlich die Verlobung. Wir waren beide unaussprechlich glücklich und auch mein Bruder freute sich sehr über unsere bevorstehende Verbindung. Es wurde auch eine geschäftliche Verbindung geplant, so zwar, daß mein Verlobter sein Geschäft verkaufen und in dasjenige meines Bruders eintreten sollte. Diese Vereinbarung führte ihn in der Folge nun oft zu uns. Und bei diesen Besuchen trat dann die Eigenmächtigkeit zu Tage, die im längeren Besamensein jedesmal eine lauterbar gereizte Stimmung zwischen uns Platz griff, ohne daß wir einen eigentlichen Grund dafür aufzufinden vermöchten. Ich bin auch bei aller Selbstkontrolle nicht im Stande, zu sagen, auf welcher Seite der Fehler oder die Ursache der sich stets ergebenden Differenz liegt. Ich komme allemal erst wieder ins alte Geleise, wenn er sich verabschiedet hat. Nach einigen Stunden ruhigen Nachdenkens aber, wo ich mir Rechenhaft gebe von meinen Gefühlen, kommt ein heißes Weh über mich, denn ich finde bei ihm und in seinem Benehmen nicht die mindeste Ursache zu meiner Mißstimmung. Der Gedanke, ihm Unrecht und vielleicht weh gethan zu haben, beherzigt mich dann, und nur die Korrespondenz kann mich wieder beruhigen; zwar so, daß ich seinen nächsten Besuch mit allen Mitteln beschleunige. Ich habe dann unaussprechliches Heimweh und ägße die Minuten, bis ich ihn wieder sehen kann, und doch tritt jedesmal wieder Mißstimmung mit deren Folgen ein. Mein Bruder, dem die Sache sehr nahe geht, kann nicht aufstehen, wer von uns den Anstoß zur Mißstimmung gibt und er meint, es wäre gewiß besser, das Verlöbniß aufzuheben. Das wäre aber mein Tod und auch meinen Verlobten würde es schwer treffen. Und ich könnte ja nicht mehr bei meinem Bruder sein, wenn sie als Geschäftsteilhaber bestimmen sind. Was kann ich nur thun in dieser schlimmen Lage? Wie kann ich sie verbessern? Und welchen Weg muß ich einschlagen, um das Verhältnis richtig zu beurteilen, die Ursache dieses qualenden, trostlosen Zustandes aufzufinden? Ich bitte erfahrene Menschenkenner, Frauen oder Männer, die ähnliches erlebt haben, um ein hilfreiches Wort, um eine freundliche Handreichung in meiner Bedrängnis.

Eine, die sich selbst nicht klar ist.

Frage 3271: Ist große Kurzsichtigkeit erblich? Und wenn ja; was läßt sich zur möglichsten Verhütung dieses Uebels bei einem kleinen Kinde thun? Wie läßt sich dieser Augenfehler bei einem so jungen Wesen erkennen? Um gültige Belehrung bittet

Eine junge, ängstliche Mutter.

Antworten.

Auf Frage 3244: Durch die Zeitung eine Lebensgefährtin zu suchen, würde ich Ihnen nicht raten, da es einer stillen, braven Tochter sicherlich widerstrebt, auf einen Heiratsantrag einzugehen. Ich bin jedoch viel im Kreise junger Töchter; aber alle stimmen darin überein, daß es für eine redlichthaffene Tochter erniedrigend sei, ihren Lebensgefährten auf diesem Wege zu suchen. Ich sage Ihnen das nur, damit Sie wissen, wie junge Töchter über diese Sache denken.

Junge Tochter in W.

Auf Frage 3252: Die Verlobung kann als ein Vertrag auf gegenseitiger Grundlage angesehen werden; wenn der eine Teil seine Pflichten gröblich verläßt, kann

auch der andere mit gutem Gewissen von den übernommenen Verpflichtungen zurücktreten. In Ihrem Falle fehlt nur noch die mise en demeure, die Aufkündigung. Schreiben Sie also Ihrem Verlobten an dessen letzten bekannte Adresse einen ausführlichen, eingehenden Brief, für den Sie von der Post einen Schein verlangen und auf dessen Rückseite Sie als Absenderin Ihre genaue Adresse schreiben. Ist der Adressat unauffindbar, so bringt die Post Ihnen den Brief zurück. Um einen wie im andern Falle sind Sie nach einem kurzen Termin vollständig frei und ledig und können an Ihre eigene Zukunft denken; die eigenen Töchter sollen dann für ihre Mutter sorgen.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3252: Die Heimgemeinde der Mutter ihres Verlobten ist von dem Mangel aller Substanzmittel in Kenntnis zu setzen; es hätte diese übrigens schon längst geschehen sollen; denn diese ist pflichtig, für ihre Gemeindeangehörigen im Fall der Not zu sorgen. Wie die Sache jetzt liegt, so haben Sie zunächst die Pflicht der Selbsthaltung zu erfüllen. Ihr Verlobter hat sein gegebenes Wort nicht gehalten, dadurch sind Sie, wenn es Ihr Wille ist, auch des Jüngeren entbunden. Im übrigen schließt die ihm angelobte Treue der Braut durchaus nicht die Verpflichtung in sich ein, die Schwwestern und die Mutter des Verlobten aus eigenen Mitteln zu erhalten und sich für sie ökonomisch und gesundheitlich zu ruinieren. Um so weniger, wenn die jungen Mädchen dadurch in ihrer Erziehung verwahrlocht werden und die Mutter derselben nicht einleitet, wohl unerhörtes Opfer Ihnen zugemutet wird.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3253: Braunkohle läßt sich nur bei besonders eingerichteten Kofen brennen, gibt dann aber eine intensivere Hitze als Torf. Wer die viele Asche nicht scheut, wird Torf mit Vergnügen und in einigen Landesgegenen mit Vorteil brennen.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3253: Eine gute, nicht leicht brüchige Qualität Torf steht der Braunkohle nicht nach. Für gewöhnlich hat die Braunkohle mehr Heizkraft. In dünne Matten gespalten und an trockenem Orte aufbewahrt, brennt die Schieferkohle (Braunkohle) sehr gut. Weides, Torf und Braunkohle kann nicht rasch verheißt werden, der Den muß guten Zug haben und man darf die Klappe lange nicht schließen, wenn nicht ein äußerst widerwärtiger Geruch sich im ganzen Hause und sogar um das Haus sich bemerkbar machen soll. Beide der genannten Brennmaterialien haben das Gute, daß deren Blut sich mehr als 12 Stunden lang im Ofen erhält, wenn kein Zug dieselbe ausbrennen kann. Man kauft am besten das, was am nächsten gegraben wird, der Transportkosten wegen.

Eine Hausfrau, die im Kapitel „Brennmaterial“ eingehende Studien gemacht hat.

Auf Frage 3254: Das Gringemüse wird schon beim Einkellen auf Würmer und Schnecken nachgesehen. Aus dem Keller genommene Kofköpfe schneidet man in Hälften oder Viertel und legt sie in ein mit kräftigem Salzwasser gefülltes Gefäß, was die Würmer, Schnecken und Schnecken in kürzester Zeit hervorlockt, so daß sie auf den Boden des Gefäßes niederfallen.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3255: Eine wirtschaftliche und verständige Frau, die als Mutter von 4 Kindern gelernt haben soll, das Leben von richtigen Standpunkte aus zu betrachten, soll unter den gegebenen Verhältnissen mit einer jährlichen Durchschnittsumme von 80–100 Fr. leicht auskommen können. Wenn sie eine Wadg zur Hilfe hat (ihre Kleider also schonen kann), so wird sie durch Selbstanfertigung ihrer Garderobe den Verbrauch noch erheblich beschränken können. Man sollte doch denken, daß das Muttergefühl, die ernste und süße Mutterpflicht, den Kleiderwandel für immer zu bannen im Stande sein sollte. Ein Mann mit beherrschendem Einkommen soll seine Frau heiraten, deren Toilette nicht die denkbar einfachste ist. Würde diese Forderung berücksichtigt, so müßten solche bemühende Fragen gar nicht gestellt werden. Es ist aber eine erwiesene Thatsache, daß eben die Männer sich durch aufwallende und kokette Kleidung der Schönen sehr oft betöhlen lassen. Sie lieben und schätzen die Einfachheit erst, wenn der eigene Geldbeutel in Frage kommt.

Eine deshalb Zurückgesetzte, die aus Erfahrung spricht.

Auf Frage 3255: Bei 2500 Fr. Jahreseinkommen, wovon noch der Hauszins abgeht, darf für Kleidung der Familie nicht über 500 Fr. ausgegeben werden. Die Frau und Mutter von 4 Kindern sollte sich mit 150 Fr. begnügen und ihre Kleider selbst machen. Können Sie nicht Ihr Einkommen etwas steigern, einen Nebenverdienst aufsuchen oder die Wadg abschaffen?

Fr. M. in W.

Auf Frage 3256: Schlaflosigkeit kann vielerlei Ursachen haben und ist am schwerigsten zu heben wenn der Patient, anstatt ruhig und vergnügt liegen zu bleiben, dieselbe als Qual empfindet. Versuchen Sie mal, Ihr Nachtessen früher einzunehmen; geöffnete Fensterspalte, Numpfwinkel, Fußbäder.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3256: Halten Sie in einer Wanne kaltes Wasser und einen großen Schwamm bereit; stellen Sie sich beim Aufstehen sofort hinein und schwimmen den ganzen Körper mit dem Schwamm ergeblich ab; schlüpfen Sie nachher unabhgetrocknet ins Nachthemd, decken sich im Bett auf allen Seiten gründlich zu und legen Sie sich zum Schlafen bequem zurecht. Der Schlaf wird sicher nicht auf sich warten lassen. Ein einziger Versuch wird Sie darüber belehren.

Auf Frage 3257: In allen nebenächlichen Dingen, wo sie ihren Willen demjenigen des Gatten anpassen kann, ohne ihr Gewissen zu beschweren oder höhere Pflichten zu verletzen, ist es der gutdenkenden, edlere Frau eine willkommene Gelegenheit, ihr eigenes Selbst zu vergeffen. Sie läßt in solchen Dingen die Frage gar nicht aufkommen; weissen Wille dringt durch? Sie macht es zu ihrem liebsten Studium, des Gatten unausgesprochene Wünsche zu erraten und sich ungebeten danach zu richten.

Eine kluge Frau macht den Willen ihres Gatten unvermerkt und in aller Stille zu dem ihrigen, so daß vermeintlich ihm die Freude bleibt, dem ihrigen beistimmen zu können. Wo es sich dagegen um Lebens- und Gewissensfragen handelt, da muß das Einsichtigere, das Besserdenkende, das Pflichtbewusstere und Pflichtgetreue seine Meinung nachdrücklich aufrechterhalten, und wäre es dann auch um den Preis des häuslichen Friedens.

Eine Erfahrene, die hofft, daß auch ein Erfahrender des andern Geschlechts sich werde vernehmen lassen.

Auf Frage 3257: Verzeihen Sie, aber in einem Köpfschen, dem eine solche Frage aufsteigt, muß der Begriff von den Pflichten der Frau wohl noch der Läuterung bedürftig sein. Wenn das Mädchen seinen ledigen Stand mit dem der Ehe vertauscht, so opfert es seine Freiheit, um sich mit allem, was es ist und hat, dem Wesen zu eigen zu geben, in dem es sein Ideal gefunden glaubt, und wenn dieses Wesen wirklich ein Mann im wahren Sinn des Wortes (was zu prüfen dem Mädchen und der Braut so schwer nicht sein kann), dann werden ohne Zweifel die Liebe und das Vertrauen, die die Frau zum Manne, als zu dem Könige ihres Herzens, als zu ihrem Schutz und Schirm in Freud, in Leid und Trübsal anschauen lassen, aus der Pflicht des Gehorsams kein unerträglich „Müssen“ schaffen, sondern sie wird, wie jedes aus Liebe gebrachte Opfer, eine Quelle süßen Glücks sein.

Eine junge Lehrerin.

Auf Frage 3257: Dienen lernen beiseiten das Weib nach ihrer Bestimmung; denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Verzicht, zu der verdienten Gewalt, die doch ihr im Hause gebührt.

Gesetz.

Auf Frage 3257: Differenzen gibt es nicht so leicht, wenn man gleich von Anfang an diejenige Position einnimmt und feithält, die man einzunehmen gewillt ist. Und es nimmt eben auch in der Ehe der stärkere Teil die führende Stellung ein; bestehe die größere Kraft nun auf dem Gebiete des Geistes, der Moral oder der Finanzen. Ein Mann, der in letzterer Beziehung von seiner Frau vollständig abhängig ist, wird nur in den seltensten Fällen im Hause die maßgebende Persönlichkeit zu sein verstehen. Es gibt sich übrigens schon in der Brautzeit zu erkennen, welcher Teil in der Ehe die Zügel führen werde, und es ist ein großer Irrtum, wenn eines meint, erst in der Ehe die richtige Fahne aufstecken zu wollen. Eine solche vorbedachte Schwärzung kann nie ohne verlegende und entwürdigende Kämpfe ausgeführt werden und diese letzteren führen auch selten zu einem entscheidenden Sieg, sondern es entwickelt sich daraus der Belagerungszustand in Permanenz. Es läßt sich auch nicht so furchterdingen sagen, wo naturgemäß das Schwergewicht in der Ehe ruhen soll, denn das kommt ganz auf die Qualität der beiden Personen an, welche in der Ehe sich zusammen finden. Es sollen daher nicht beide in allen Stücken gleichwertig sein; sondern sie sollen sich gegenseitig ergänzen und eines soll des andern stützende oder geistige Ueberlegenheit willig anerkennen, dann gelangen abwechselnd beide zum Verzicht. Der ökonomischen Ueberlegenheit dagegen, liege diese nun auf Seite des Mannes oder auf Seite der Frau, soll keine Berechtigung eingeräumt werden, denn das hemmt und lähmt den schwächeren, dabei aber sehr oft beßeren und edlern Teil. Es liegt darin eine Entwürdigung des Ehehindnisses. Die Fragestellerin, jedenfalls eine ganz junge, hat den „Rechten“, die wahre Ergänzung ihres eigenen Selbst, noch nicht gefunden, sonst würde sie dieser Frage gar nicht bedürftig haben. Der Menschenkenner versteht aber zwischen den Zeilen zu lesen, daß die Belehrung suchende in Bezug auf Lebensklugheit und Geist kaum der unterliegende Teil sein wird, daß sie aber künftig unter der Reize derjenigen köstlichen und liebenswerten Weibchen gesucht werden muß, von denen man nicht klar wird, ob sie ihrem Manne die Hände unter die Füße legen, oder ob sie diese bezaubernde Bewegung ausführen, damit er sie stets auf's neue in die Arme nehme und über ihn emporhebe. Würste ich ein solch kluges, munteres Bräutchen noch zu gewinnen, so würde ich unbedingt meine jetzige Eigenschaft unter dem Gattungswesen „Mensch“ quittieren.

Ein alter Jagdschloß.

Auf Frage 3258: Kinder sollen lernen, auch das ihnen Widerstrebende ohne Widerrede zu vollbringen, doch würde ich in diesem Falle dem Konflikt aus dem Wege gehen und ihnen von der verhaßten Speise überhaupt nichts mehr geben.

Fr. M. in W.

Auf Frage 3258: Es ist unklug, einen solchen Zwang auszuüben, weil Speiten, die mit Widerwillen und Ekel genossen werden, dem Menschen auch nicht gut bekommen. Eine hochgewandte Mutter wird es eben verstehen, ein bestimmtes Nahrungsmittel in mehr als bloß einer Form auf den Tisch zu bringen, so daß der Alerwille nicht schon auf den ersten Blick aufgeweckt wird. Es empfiehlt sich auch, ein solch heftiges Kind da oder dort bei Verwandten oder Bekannten einzuladen zu lassen, wo es die unbeliebte Speise vorgelegt bekommt und wo es nicht wagt, dieselbe stehen zu lassen. Es wird sich leicht zeigen, ob die Abneigung wirklich unüberwindlich oder bloß eine eingebildete ist.

Erzieherin in Z.

Auf Frage 3260: Das wahre Glück Ihres Sohnes muß Ihr Bestreben sein, und wenn die geplante eheliche Verbindung denselben im Wege steht, haben Sie sehr recht, diese zu verhindern oder doch einen längeren Aufschub zu veranlassen. Auch wo das geistliche Recht Ihnen nicht günstig ist, kann es Ihnen an Mitteln und Wegen nicht fehlen, Ihren Wunsch durchzuführen.

Auf Frage 3261: Fahren, gut eingebüllt in offenem Wagen; doch ist dies nicht für jeden erreichbar. Abwechsleln zwischen Bett und Sofa. Namentlich Wallstern; wer geschickt ist, kann lernen, dies an sich selbst zu machen. Sorgen Sie für frische Luft im Krankenzimmer und lesen Sie nicht zu viel im Bette.

Fr. M. in W.

Eine amüsante Benefizvorstellung

fand in Bristol im Prinzess-Theater statt. Die vor bald Jahresfrist verheiratete Direktorin der Truppe hatte ihr Benefiz. Beim Aufgeben des Vorhanges wurde ihr unter donnerndem Applaus rechts aus dem Orchester ein Steckbrett mit rotem, links eines mit blauem Aufputz gerichtet, während der Kapellmeister über den Souffleurkasten hinweg ein albernbes Saugfläschchen der Benefiziantin entgegenhielt. Nach dem ersten Akt folgte unter jubelndem Beifall eine Wiege, blumenreich und reizend ausgestattet. Nach dem Beifall nach der großen Scene kamen die Winkeln, die Hörschen, die Trageröden und alles daran, was in England zu einer Kinderausstattung gehört, ja selbst die Wadewanne fehlte nicht.

Jedenfalls hat diese ungewohnte Auszeichnung der beliebten Künstlerin mehr Freude gemacht, als ein Blumenregen es zu thun vermocht hätte. Eine reizende Babyausstattung ist ein dauerndes Andenken, die Blumen dagegen verwelfen.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Sagesholz, in B. Wäre der Mannmangel bei uns nicht ein Grund zur heftigen Klage, so würden wir Ihren interessanten Brief seinem ganzen Inhalte nach unverfälscht zum Ausdruck gebracht haben, so müssten wir uns damit begnügen, in einem gedrängten Auszug Ihren Standpunkt zur Anschauung zu bringen. Unsere, in dieser Frage interessierten Leserinnen werden auch aus diesem Bruchstücke erfahren können, welcher Eigenschaften es bedarf, um einem — entschuldigen Sie — „alten Sagesholz“ das Herz zu rühren.

Katsofe in A. Versuchen Sie das uns von einer freundlichen Leserin zur Verfügung gestellte Mittel gegen die lästigen Miteiser. Sie empfiehlt die Waschungen des Gesichtes mit Sandmandbelleise (zu beziehen durch Oskar Brehm, Universitätsplatz, Leipzig). Und zwar wird das Gesicht vermittelst eines Lappens tüchtig eingerieben und nachher abgewaschen. Das Präparat ist jedenfalls auch in den schweizerischen Spezialgeschäften erhältlich.

H. S. B. Ihre Ausführungen zeugen nicht nur von echt gemeinnützigem edlem Streben, sondern auch von richtiger Beobachtung und Wertung der bestehenden Lebensverhältnisse. — Sie finden, die „Schweizer Frauen-Zeitung“ sollte noch viel mehr, als sie es wirklich thut, die ernste und wichtige Ehefrage in Behandlung ziehen. Sie sagen:

„Wer da weiß, wie viele Unglückliche, Nervenpathen, Neuropathen und Alkoholiker — bei diesen ist allerdings der Versuch ein gefährlicher — durch eine gute Ehe zu leistungsfähigen, glücklichen Bürgern föhnt en „erzogen“ werden, und wer sieht, wie viel physisches und physisches Unglück statt dessen die Ehe hervorruft durch mangelnde gegenseitige Kenntnis der beiden Geschlechter, der muß es im höchsten Grade bedauern, daß sociale Zeitungen, wie die „Schweizer Frauen-Zeitung“, einer solchen Frage nicht noch mehr Aufmerksamkeit widmen. Ist es nicht traurig zu sehen am Ende des 19. Jahrhunderts, wie auf Grund von Zeitungsannoncen, einmaligen festlichen Anlässen, Bällen etc., das Schicksal zweier Individuen zusammenknüpft, das Schicksal von folgenden Generationen so dem Zufall überlassen wird? Ist es etwa kein Wunder, daß nicht noch mehr unglückliche Ehen geschlossen werden? Die strenge Sondern der Geschlechter in den Schulen, die Unmöglichkeit, sich gegenseitig kennen und verstehen zu lernen, außer in einigen Momenten und da noch markiert, hat eine Krankheit der gegenwärtigen Gesellschaft hervorgerufen, an deren Folgen der sociale Staat schwer leidet.“ Bezüglich der Mittel und Wege zur Ver-

lung dieser Krankheit, glauben Sie, „es könnten die Frauen und speziell deren würdiges Organ, viel Gutes leisten; denn an eine Wiedervereinigung der Geschlechter in den Schulen ist wohl noch nicht zu denken.“ Mittel und Wege zu finden, die Mädchen und Knaben — aber nicht erst, wenn sie heiratsfähig sind — in ungewohnten Spielen, statt der Kinderbälle, auf denen die Kinder einander entfremdet, statt genähert werden, zu vereinigen, sollte einer vernünftigen Mutter nicht schwer halten. Auch durch Belehrung über diese wichtige Frage, statt diese als ein „riih“ nicht nicht zu betrachten, würden viele Eltern ihren Kindern enorm nützen können. Dann würden die Söhne weniger häufig auf so unnatürliche Weise, wie Zeitungsannoncen oder auf Bällen, ihre Frauen suchen müssen, und die Töchter müßten weniger riskieren, Trinken, Spekulationen und Lebemannern in die Hände zu fallen.“

Gewiß, es sollte so sein können, wie Sie sagen. Und die „Schweizer Frauen-Zeitung“ hat seit ihrem sechszehnjährigen Bestehen immer und immer nach diesen Zielen hingearbeitet. Sie hat als erstes Frauenblatt der Schweiz schon von Anfang an diese Punkte ins Auge gefaßt und nach jeder Richtung unermüßlich behandelt. Ein prüfender Rückblick auf alle die früheren Jahrgänge unseres Blattes wird das Gesagte belegen.

Wir stehen nicht an, zu bekennen, daß in den ersten Jahren unserer diesfälligen Wirksamkeit wir unser Hauptaugenmerk darauf richteten, tüchtige Hausfrauen und verständige, pflichtgetreue Mütter zu bilden und deren Aufgabe als das Höchste darzustellen. Nun aber haben sich die Zeiten insofern geändert, daß das Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter zu einander, und die veränderten Lebensbedingungen überhaupt, es nur noch einem Bruchteil von weiblichen Wesen ermöglichen, zur Ehe zu gelangen, wogegen die anderen sich darauf angewiesen sehen, auf eigenen Füßen zu stehen und selbständig ihren Lebensweg zu suchen. Diese Minderheit halten wir für die Entertien insofern, als es ihnen nicht vergönnt ist, ihrer natürlichen Bestimmung zu leben.

Dies, und weil die Verhältnisse so unsicher geworden sind, daß auch die reifstegelegnete Mutter, die in vermeintlich beste Verhältnisse gestellte Frau, mehr als nicht in den Fall kommen mag, mit ihrem Gatten, oder gar an Stelle desselben, den Lebensunterhalt für ihre Familie erwerben zu müssen, stellt den Menschenfreund vor die Nothwendigkeit, die Erziehung und Bildung der Mädchen nicht ausschließlich im Lichte der Haus-

*) Und warum denn nicht?

frau und Mutter zu fördern, sondern in erster Linie in der Eigenschaft als einzelstehender, erwerbsfähiger Mensch. Diese erweiterte Bildung verändert auch den Standpunkt der Tüchtigen unter dem heranwachsenden weiblichen Geschlecht. Die Erwerbsfrage nimmt sie so in Anspruch und macht sie so objektiv, daß sie nicht im ersten besten Mann, der ihnen werbend nahe tritt, auch den ihnen bestimmten Gemahl erblicken, sondern prüfen und erwägen, und mancher wird ihre Freiheit und Selbständigkeit so lieb, daß sie dieselbe nur unter ganz zuzugenden Verhältnissen an die Abhängigkeit in der Ehe zu vertauschen gewillt ist. Dies ist nicht die letzte Ursache, warum die Männer je länger je mehr auf ungewöhnlichem Wege sich eine Ehehälfte zu suchen genötigt sehen. Und da meinen wir und andere, daß als Mittel zum guten Zweck auch der außergewöhnliche Weg seine Berechtigung hat, sofern er bloß dazu dient, die nötigen Bekanntschaften zwischen Geshäftigen zu vermitteln. Diese Bekanntschaft wäre der gegebene Boden, auf welchem ein genaues Sichkennenlernen, ein ernstes Prüfen und ruhiges Erwägen geschehen könnte. Und daß dies letztere jeder ersten Bekanntschaft folgend, weit eher und öfter geschieht, als daß beim ersten Sehen auf dem Balle oder in Gesellschaft auch gleich die Verlobung folgt, das ist sicher.

Was wirklich schmerzlich bemüht und die ideale Sache in den Staub zieht, das ist die nicht zu leugnende Thatsache, daß die Ehe je länger je mehr zur Spekulation, zum Geshäftsbetrieb herabgenüßigt wird, und gefehen wir es nur offen, es trifft dieser Vorwurf nicht nur die durch jede Zeitungsannonce eingeleitete, sondern auch die durch jede andere Vermittlung — auch die des glücklichen Zufalls — angebahnte Ehe.

Glückliche und schöne Ausnahmen gerne zugeben; aber es sind doch vielmehr die bestehenden ungelungen und verkehrten geschäftlichen Verhältnisse, welche die Ehescheidung erschweren. Die „verkehrte“ Erziehung ist bloß ein gegebenes Produkt dieser vom einzelnen nicht zu beeinflussenden Verhältnisse.

Wir hoffen, später weiter auf diese Materie einzutreten.

An Verschiedene. Der Zubrang zum Sprechsaal dieser Nummer ist so lebhaft, daß mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse verschiedene Eingänge auf die nächste Nummer verschoben werden müssen.

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

kung auf die Haut gelieben. Im Winter gegen das Anspringen der Haut, im Sommer gegen Sonnenbrand, gegen die Stiche der Mücken gebraucht, ist sie für jede Saison unentbehrlich; sie wird in kolossalen Mengen verkauft. Diese Erfolge haben die Nachahmer in Versuchung geführt, aber einer derselben ist soeben zu 500 Fr. Schadenersatz verurteilt worden. Um die Nachahmungen zu vermeiden, versichere man sich, dass jeder verkaufte Flacon auch wirklich dieebenstehende Unterschrift von

J. Simon, 13 rue Grange, Batelière, Paris, trage. [887]

Blutarmut. Bleichsucht.

194] Herr Dr. Meyer in Rotenburg a/Fulda schreibt: „Dr. Hommel's Hämato gen wände ich bei einer jungen Dame an, die seit mehreren Monaten an allen gewohnten Mitteln trotzend, hochgradiger Bleichsucht litt. Der Erfolg war ein geradezu ungewöhnlicher. Alle Beschwerden schwanden in kurzer Zeit, die junge Dame bekam ein blühendes Aussehen und konnte als vollkommen geheilt betrachtet werden. Ich bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet und werde bei Bleichsucht jetzt nur noch Ihr Präparat anwenden.“ Depôts in allen Apotheken.

Neuheiten in Seidenstoffen weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Beinheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungs schreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert? Adolf Griedler & Cie., Seiden- u. Fabrik-Union, Zürich Königl. Spanische Hoflieferanten. (490)

Winter-Preisreduktion Spezialitäten in Wollen- und Baumwollstoffen einfacher u. feinsten Gewebe zu herabgesetzten Preisen. Reinwollene Damenstoffe, doppeltbreit, nr. nr. Fr. — 75 — 2.95 Bueckstoffe für Herren- und Knabenkleider „ 1.90 — 7.85 Bedruckte Woll- und Waschstoffe per Meter „ — 28 — 0.95 sowie Restbestände, enthaltend 2 — 12 Meter, sehr billig. Reichhaltige Musteransichten aller Frauen- und Herrenstoffe, Baumwollstoffe und Wäsche ungetrennt franko ins Haus. Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.

Jeden Tag versucht man — als Crème Simon — alle Arten von cold cream, Vaselin, Lanolin etc. zu verkaufen, dies ist eine Täuschung des Publikums. Die echte Crème Simon ist nach 40jährigem Bestehen noch ohne Rivalin in ihrer wunderbar wohlthätigen Wir-

Gesucht: ein einfaches, bescheidenes, gut empfohlenes Zimmer- und Kindermädchen, das gewandt im Flecken ist, zu 2 Kindern. Lohn 15 — 20 Fr. [954] Bahnstrasse 1460, Uster.

Eine im Umgang gewandte, angenehme und in der selbständigen Zimmerarbeit bewanderte, zuverlässige Tochter von guter Erziehung und nicht unter 20 Jahren findet besonderer Verhältnisse halber

sofort gute Stelle

zum Instandhalten von drei Zimmern und zur Hülfe im Operationsraum eines Zahnarztes. Sie muss befähigt sein, die freie Zeit mit Handarbeiten auszufüllen. Offerten mit Zeugnissen oder Empfehlungen achtbarer Personen begleitet, befördert unter Chiffre F 964 G das Annoncenbureau der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Irrigateurs und Ansätze Spritzen, Douchen Bettschüsseln, Unterlagen Spucknapfe Fieber-Thermometer empfiehlt in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen [723] C. Fr. Hausmann, St. Gallen Hecht-Apotheke — Sanitätsgeschäft.

Nuremberg (H82182a) la ville des antiquités Pension Schmidt (à proximité immédiate de l'exposition nationale bavaroise 1896).

Intérieur agréable avec tout confort — bon accueil et vie de famille dans famille distinguée de la meilleure société. Bonne occasion, aussi bien pour des jeunes filles que pour des dames de tout âge, désirant faire un séjour à Nuremberg. — Si on le désire, leçons d'allemand, de français et d'italien dans la maison. — Villa particulière et élégante avec beau jardin. — Situation ravissante près du parc public. — Pour tous les détails s'adresser à Madame Andreas Schmidt, Lindenaststrasse 16 à Nuremberg. [917]

Malaga dunkel und rotgolden, unter Garantie der Echtheit, per Flasche Fr. 2 bei Joseph Griesser-Margraf, z. Appenzellerhof, St. Gallen. [958]

Passat dir deln Wenn nicht, dann verlange Katalog u. Preis-courant gratis von bekannter, billigen — Remden-Fabrik. — L. Meyer, Reiden. (H 78 698 L L 2)

Franz. Schweiz. In einem ausgezeichneten Pensionate der franz. Schweiz könnte auf Ostern zum Pensionspreis von 600 Fr. ein junges geb. Mädchen eintreten, welches geneigt wäre, einige Hülfe in der Häuslichkeit zu leisten und dabei Gelegenheit hätte, die französische und englische Sprache gründlich zu erlernen. Offerten unter Chiffre C 5152 Y an Hasenstein & Vogler, Bern. [951]

Bestellst rechtzeitig Das schönste Festgeschenk! Für nur Fr. 6.80 versende franko per Post: prachtvoll ausgestatteter 10 Kilo Korb feinsten neuer Südrüchte, sortiert: Marroni, Haselnüsse, Baumnüsse, Feigen und Datteln. (H 4199 Q) [960] Gratis wird bis 10. Dezbr. noch eine Flasche echter Palästina-Edelwein beigelegt. J. Winiger, Boswyl (Aarg.). Telephon.

Enthaarungspulver gegen Gesichtshaare, schwach oder stark. Wird franko gesandt in Doppelbrief für 3 Fr. in Schweizer Briefmarken. [943] Jos. Rottmanner, Apotheker, (Hc4086Q) Römhild in Thüringen.

Familien-Existenz. Infolge Heirat zu verkaufen ein gutes Modisten-, Mercerie- und Tapissiergeschäft an frequenter Lage der Gemeinde Horgen. Wenn gewünscht mit Haus. Fanny Neumann, Horgen.

Diplom I. Klasse Zürich. Neuheiten in Handarbeiten für Damen u. Kinder empfiehlt in schöner Auswahl Wwe. Lina Meyer, [952] Ecke Markt- und Neugasse, St. Gallen. Anweisung zu allen Handarbeiten gratis. Diplom I. Klasse Frauenfeld.

Bienenhonig garantiert rein à Fr. 1.40 das Kilo, franko in der ganzen Schweiz. Büchsen von 1, 2 und 4,5 Kilo. (H 12104 L) Charles Bretagne, [898] Bienenzüchter, Aubonne (Waadt).

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggis Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut u. kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. — Ebenso zu empfehlen sind Maggis beliebte Suppenrollen à 6 Täfelchen, in grosser Auswahl der Sorten, zu 10 Rappen für 2 gute Portionen. — * Eine ganz vorzügliche, fertige Fleischbrühe erhält man augenblicklich mit Maggis Bouillon-Kapseln (Fleischextrakt in Portionen) zu 15 und zu 10 Rappen. [33]

* Maggis Suppenrollen sind, dank ihrer Vorzüglichkeit, zum täglichen Gebrauchsartikel geworden; — neuestens wird nun von verschiedenen Seiten der Versuch gemacht, minderwertige Nachahmungen davon in den Handel zu bringen, — man verlange deshalb ausdrücklich Maggis Suppenrollen.

GRAND PRIX: INTERNAT. AUSSTELLUNG BORDEAUX 1895. — GRAND PRIX: INTERNAT. AUSSTELLUNG LYON 1894. — HORS CONCOURS WELTAUSSTELLUNG PARIS 1889.

893 (H 6750 I)

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.

Adler-Garantie-Kämme „Meltita“.
938] Anerkannt bestes Fabrikat; vorzügliche Ausarbeitung. — Garantie für jedes Stück. Jeder Kamm, innert Jahresfrist bei ordnungsgemäsem Gebrauch zerbrochen, kann kostenfrei gegen neuen umgetauscht werden.
Man achte speziell auf die „Adlermarke“.
Alleinverkauf:
W. Kinkelin, Bürstenfabrikant,
Mulgertasse.

Rothenbachs Selbstkocher.



Ehrendiplom u. goldene Medaille München 1895.
Man verlange Prospekte. [869
Rudolf Schnorr, Zürich I.
(H 4079 Z) Vertreter gesucht.
Verkäufer in Basel: Herr Fr. Eisinger, Aeschen-Vorstadt.
„ „ Bern: Filiale der Licht- und Wasserwerke, Bundesgasse.
„ „ Genf: Messieurs Léchaud & Broliet, Molard.
„ „ Glarus: Gasfabrik Glarus.
„ „ Lausanne: Messieurs Francillon & Cie.
„ „ Luzern: Herr Charles Nager.
„ „ St. Gallen: Herr Albert Bridler, Speisergasse.
„ „ Zürich: Frl. Susanna Müller, Konradstrasse 49 Zürich III.

Neuheiten in:

**Steppdecken
Woldecken
Glättedecken
Pferdedecken
Sportdecken
Tischdecken.**

Auswahl ohne Konkurrenz.
Spezialkataloge franko.
H. Brupbacher & Sohn,
Zürich. 640

Reiner leichtlöslicher
CACAO BERNHARD
MÜLLER & SOHN Feine
Cacao & Chocoladenfabrik CHUR.
Chocoladen
überall zu haben.

Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein. Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.
Beginn des 27. Kurses am 6. Januar 1896. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [959]

Frauen-Arbeitsschule Bern

gegründet vom Gemeinnützigen Verein. Lokal: Postgasse 14.
Nächster Kurs vom 6. Januar bis 11. April.

Gründlicher und rationeller Unterricht im **Weissnähen, Kleidermachen, Weiss- und Buntsticken, Wollarbeiten, Flick- und Glätten.**
Wahl des Faches frei.
Anfragen und Anmeldungen an den Sekretär (H 5186 Y) [957]
Fried. Marti, Kramgasse 10, Bern.

Haushaltungsschule Bühl bei Nottwil

(Gegründet vom Luzern. Frauenverein).
Kursbeginn: 15. Januar 1896.
Anmeldungen sind bis 20. Dezember 1895 an die Vorsteherin, Frl. Wechsler, zu richten, die jede weitere Auskunft erteilt. (T 2009 L) [945]

P. P. Wir offerieren den neuesten Futterstoff für Kleiderröcke und Aermel

genannt „Fibre Chamois“.
Derselbe besteht aus einem Faserstoff, der nur in Canada gewonnen wird und übertrifft infolge seiner **Elasticität, Solidität und Billigkeit** [962] alles bisher Dagewesene. Die Wirksamkeit dieses ganz hervorragenden neuen Futterstoffes auf die Damentaille ist eine ganz unglückliche. Aermel und Röcke behalten stets ihre ursprüngliche Form, wie sie auch immer zerdrückt werden mögen und ausserdem bewirkt der Stoff einen ganz unerreicht schönen Faltenwurf.
Der wirkliche Effekt ist erst nach Fertigstellung einer Taille (Bluse) oder eines Rockes ersichtlich und waren Damen, welche Gelegenheit hatten, einen fertiggestellten Gegenstand mit Fibre Chamois gefüttert, zu sehen, von der Wirkung im höchsten Grade entzückt. Ein bekanntes Pariser Damen-Mode-Journal sagt: Fibre Chamois ist das Entzückende aller Kleidermacherinnen. (O 1779 G)
Je ein Probestück à 10 Meter für Tailen und Röcke zu Diensten.
J. W. Kessler, Manufaktur-Waren en gros, St. Gallen.

Gediegenes Festgeschenk für die Jugend verschiedenen Alters, auch für Flachornamente, Muster- und Kartenzeichen geeignet:

Flüssige Illuminier-Farben



10 Flacons in eleg. Schachtel mit Doppelpinsel und 7 Malblättern.
Preis franko in der ganzen Schweiz (incl. Verpackung) Fr. 4. — oder mit **sämtlichen 4 Serien Malvorlagen** (schwarz) Fr. 4.45.
Zur Entwicklung des Schönheitssinnes in Form und Farbe, sowie zur Erleichterung und Ermunterung in der Handhabung des Pinsels offerieren wir den Käufern unserer flüssigen Illuminier-Farben eine speciell hiefür angefertigte prächtige Kollektion **stilgerechter** [963]

MAL-VORLAGEN:

Serie I: Geometrische Ornamente, gezeichnet von A. Stebel, Architekt.
„ II, III und IV: Blätter und Blumen, gezeichnet von Gertrud Hauser unter Leitung von J. Stauffacher am Gewerbemuseum, St. Gallen.
Preis der Malvorlagen, schwarz, per Serie à 7 Blatt 15 Cts.
„ „ **angefangen**, „ à 7 „ 30 „

Brunnschweiler Sohn, St. Gallen
Tinten- und Farbenfabrik.

H. Brupbacher & Sohn
Zürich
Reform-Binde
Beste Binde
für Damen

Gesündeste Binde.

Namentlich auf die Reise sehr zu empfehlen.
900] Sehr beliebt (H 3542 Z)
und allen anderen Systemen vorgezogen.
Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Bernermilch Nestlemehl
Hafer-Cacao empfiehlt **G. F. Ludin**
Löwenapotheke.

934

F. Henne

Schmidgasse 6 und 10, St. Gallen
empfiehlt fortwährend sämtliche frische Gemüse, als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Rindich u. Karotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi etc. Ferner alle Arten gedörrtes Obst u. Gemüse, zugleich sämmtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [946]

147 (H 5157 Z)
WOLLECKEN 1/3 billiger.
leicht befleckt
H. BRUPBACHER & SOHN
ZÜRICH
35. Bahnhofstrasse. 35

Alle Verdauungs-Kranke

können ein Buch, welches durch beglaubigte Atteste nachweist, dass selbst hoffnungslos Leidende noch Heilung fanden, kostenlos von J. J. F. Popp in Heide (Holstein) beziehen. [310]

Hochfeine Cigarren.

200 Bresiliens, Marke Triumph Fr. 3.—
200 Habana, „ „ „ 2.90
200 Flora, „ „ „ 3.—
200 Viktoria, „ „ „ 3.10
200 Schenk, „ „ „ 3.10
100 Tipp-Topp „ „ „ 2.50
100 Rosalie, 7er „ „ „ 2.60
50 Manilla-Sumatra, 10er „ „ „ 2.40
Bis Weihnachten zu jeder Sendung ein überraschend schönes, prachtvolles Festgeschenk gratis. Garantie Zurücknahme.
J. Winiger, Boswyl (Aarg.)

Reform-Sohle.

Beste Einlegesohle. Warm und trocken, waschbar. Kein Geruch. Für die kalte Jahreszeit die **beste Sohle.** [924
H. BRUPBACHER & SOHN,
Zürich. (H 4834 Z)

Geschenk für Herren!

solid, sehr bequem, elegant ist der „Sport-Hosenträger Excelsior“
Nur 3 Knöpfe, statt 6. Allen anderen Trägern vorgezogen.
Preis Fr. 4.—, 5.—, 6.— u. 7.—, je nach Ausstattung. [923
H. Brupbacher & Sohn,
Zürich. (H 4885 Z)

Wollstrümpfe nur Fr. 2., Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5,

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Preisverzeichnis umgehend franko und gratis.

Frauenhemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50. Erstes schweiz. Damenwäsche-Vereinshaus und Fabrikation **R. A. Fritzsche**, Neuhausen-Schaffhausen.

RAT.



Als gute, tüchtige Küchenfee Kann ich Euch aus Erfahrung raten: Von allen Kaffee-Surrogaten Nehmt nun „Kathreiners Malzkaffee.“

Urteile über unsere patentierte **Heureka-Leib- u. Bettwäsche.**

Die „Schweizerische Frauenzeitung“ schreibt: Wir wollen Sie auf eine andere Neuheit aufmerksam machen, es ist dies die Leibwäsche von Heureka-Stoff. Der Heureka-Stoff ist sehr durchlässig, weich und schmiegsam wie Seide und dabei von unbegrenzter Haltbarkeit, äusserst leicht zu waschen und noch einmal so rasch zu trocknen, wie jeder andere Stoff. Alles Eigenschaften, die den Stoff zur Kranken- und Kinderlinge ganz besonders bestimmen. Diese Neuheit liefert H. Brupbacher & Sohn, Zürich. — Muster gratis. (H 3687 Z) In farbig wird Vorliebe für Damenroben, Blusen, Kinderkleidchen, Touristenhemden etc. verwendet und als das beste bezeichnet. [750]

Versandt für die ganze Schweiz.

LINOLEUMFABRIK NORTHALLERTON England

Stampfenbachstrasse Nr. 6, Zürich,

empfehlen zu gefl. Abnahme:

Korklinoleum, ungemein beliebter Bodenbelag, weil sehr warm und schalldämpfend.		183 cm breit, 8 mm dick, uni. 11.—
Linoleum	Qual. A B C D II III IV	183 183 183 183 183 183 183
uni . . . 183 cm	10.— 8.50 6.— 4.— 4.50 3.60 3.30	
bedruckt	183 11.— 9.50 7.— 6.— 4.25 3.25 3.40	
	230 12.50 10.— 8.— 6.— 4.50 3.60 3.30	
	275 16.— 12.— 10.— 8.— 7.50 6.— 5.—	
	366 22.— 16.— 14.— 11.— 11.— 11.— 11.—	
Rugs und Millieux	45/45 45/60 68/90 68/114 137/183 183/183	
	1.— 1.90 3.— 4.— 14.— 20.—	
	183/230 183/250 183/275 200/200 200/250 200/275	
	25.— 26.50 28.— 25.— 28.— 32.—	
	200/300 230/275 230/320 275/366 230/366 366/366	
	35.— 40.— 45.— 65.— 75.— 85.—	
Linoleum-Läufer	45 cm 60 cm 70 cm 90 cm 114 cm 135 cm	
Stairs für Treppen u. a.	3.10 3.90 4.75 6.20 7.75 9.—	
C	2.25 2.75 3.— 4.25 5.25 6.40	
D	1.75 2.25 2.75 3.50 4.50 5.50	
III.	— 1.30 1.50 2.— 2.50 3.—	
Granite, 183 cm breit, 14.—, Inlaid, 91 cm breit, 9.— (bei denen sich das Dessin nie abläuft).		
Linoleum-Ecken, Nr. 1 1.—, Nr. 2 —.75, Nr. 3 1.— [143]		
Linoleumschienen, per laufendem Meter 2.50		
Linoleum-Reviver und Cement, per Büchse 1.75		

Generalagentur und einzige Verkaufsstelle der Schweiz bei

Meyer-Müller & Co.,

Weinberg Nr. 6, Zürich, und Kasino Winterthur.

!! Engros und Detailverkauf zu Fabrikpreisen !!

!! Permanentes Lager von über 200 der neuesten Dessins !!

- Linoleum, bester und billigster Bodenbelag. •
- Sollte in keiner Haushaltung fehlen. •



Mieder, System Dr. Anna Kuhnaw

empfohlen in Nr. 46 der „Schw. Frauenzeitung“ vom 17. Nov. 1895 (wird in Deutschland unter dem Namen Reform-Corset, System Dr. Anna Kuhnaw verkauft). — Dieses Mieder bietet Damen, die kein Corset mehr tragen wollen und auf rationelle Bekleidung Wert legen, einen willkommenen Ersatz.

Besondere Vorzüge:

Vermeidet jeden für die Verdauung, Atmung und Cirkulation schädlichen Druck, gestattet das Tragen sämtlicher Unterkleider durch die Schultern. Die eingesetzten Fischbeine sind leicht zu entfernen, so dass das Mieder wie ein gewöhnliches Waschstück gewaschen werden kann.

Ganz besonders empfehlenswert für heranwachsende Mädchen und leidende Damen. (H 5227 Z) [956]

Mieder nach Mass von Fr. 7.75 an. Umstandsmieder von Fr. 8.75 an. F. Wyss, Löwenstrasse 6, Zürich.

Man verlange Prospekt mit Anleitung zum Mass nehmen.

Wer sich nur einmal

mit Bergmann's Lilienmilch-Seife

gewaschen hat,

wer sich von den Vorzügen dieser Seife, von ihrer Reinheit, ihrer Milde, ihrem angenehmen Aroma, ihrer Ausgiebigkeit überzeugt hat, der wird (H 1275 Z) [652]

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.,

Dresden Zürich Tetschen a/E. allen anderen Toilette-Seifen vorziehen.

Erhältlich à 75 Cts. in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriehandlungen.

Man achte genau auf die Schutzmarke:

Zwei Bergmänner;



denn es existieren miserable Nachahmungen.

Haarverjüngungsmilch (Tolma)

gibt ergrauten Haaren die natürliche Farbe und jugendlichen Glanz wieder, beseitigt Kopfschuppen und verhindert Ausfallen der Haare. Ueber-raschender Erfolg. Preis per Flasche franko per Nachnahme Fr. 2.—.

107]

J. B. Rist, Altstätten (Rheinthal).

Allen Kaffeetrinkern

bestens empfohlen!

Schweizer Kaffeegewürz

von

E. WARTENWEILER-KREIS,
KRADOLF.

Künftig zu haben in d. Handlungen in Einmachgläsern u. Paketen. Ein Gratismuster erhält jedermann franko, der seine Adress-karte einsetzt oder seine genaue Adresse ohne weitere Bemerkung auf einem Blatt in offenem Couvert, mit 2 Cts. frankiert, dem Fabrikanten zugehen lässt. [671]

Kein Mittel

hat so vorzügliche Erfolge aufzuweisen, wie das berühmte

Amerikan. Bleichsuchts-Mittel „Iron“.

General-Depot für die Schweiz [276]

Rosen-Apotheke Basel, Spalenthorweg 40.

Preis Fr. 2.50 franko durch die ganze Schweiz. (H785Q)

A. DINSER St. Gallen z. Pelikan MÖBEL MAGAZIN der Ostschweiz

liefert seine seit 30 Jahren bekannten, streng soliden, reellen

Salons, Wohn-, Schlaf- u. Speisezimmer, ganze Aussteuern extra billig

Sessel in 40 Sorten Lager 400-600 Spiegel mit extra dicken Gläsern Polsterarbeiten Geschenkartikel in enormer Auswahl

alles billigst, mit Garantie. — Franko per Bahn. [288]

J. SCHULTHESS, Schuhmacher

Rennweg 29 ZÜRICH Rennweg 29

Natürgemässe Fussbekleidung für Kinder und Erwachsene auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten.

Spezialität: [422]

Richtige Beschuhung von Plattfüssen, sowie verdorbener und struppierter Füsse. — Reitstiefel, Bergschuhe.

Telephon Nr. 1767. Alles nur nach Mass.



Chemiserie - Bonneterie
GEORG FRANKENBACH

Basel 42 Aeschenvorstadt 42 Basel
Grösstes Herren-Ausstattungs-Geschäft am Platze.
Pariser Chemiserie nach Mass in vollendeter Ausführung.
Geomet. Körpermessung, in den schwierigsten Fällen passend.
Spezialität in allen Herren-Artikeln, [618]
Touristen-Hemden und Unterleider - Herren-Cravatten u.
Handschuhe - Hosenträger - Gamaschen - Socken - Taschen-
tücher etc. - Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Telephon 697. (H 2446 Q) Georg Frankenbach, Chemisier.



Werte Hausfrau!

Haben Sie schon H-O (Hornbys Oatmeal) verwendet? Noch nicht? So thun Sie es ja baldigst, damit auch Sie es schätzen lernen! (H 2457b Q) [638]
Erhältlich in allen grösseren Spezerei- und Kolonialwarenhandlungen.

A. Ballié

Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2457 a Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeseisen werden auf feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. [627]
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. - Zeichnungen stehen zu Diensten

AVIS für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Uebernahme von Handstickereien jeglicher Art für Tisch-, Leib- und Bettwäsche. Einzelne Buchstaben, Monogramme, Namen etc. in einfacher bis reichster Ausstattung zu mässigen Preisen. Gesetzmässige Zeichnung und Ausführung durch prima Appenzeller Stickerrinnen werden zugesichert. Achtungsvoll [961]

Frau V. Ehrsam,
FLAWIL (Kt. St. Gallen).

Jede Dame sollte die Tailen Ressorts
„La Veritable“
tragen. (H 2447 Q) [613]

Ausgezeichnetes Fabrikat.
Zerreiht die Kleider nicht.

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei
Sprenger-Bernet, St. Gallen.
Sorgfältige, schnelle Bedienung.
Vorzügliche Einrichtung. [610]

Kanapes und Matratzen
werden solid und billig aufgearbeitet. [611]
August Oberli, Sattler, Lämmlistrunnen 44 c.

Broderien
für Damen- und Kinderwäsche, solid und billig.
Auswahlsendungen. [612]
J. Engeli, St. Gallen, Rosenbergstrasse 56.

Pensionat für junge Töchter in Genf.

Villa Clairmont, 33 Chemin de Champel 33.
Fräulein Borek nimmt eine beschränkte Zahl Mädchen (12-15) auf und bietet denselben alle Vorteile einer sorgfältigen Unternehmung und Erziehung. Geräumiges Haus, komfortable Einrichtung, grosser Garten, prachtvolle Lage in der Nähe der Stadt. la Referenzen zur Verfügung. (H 3963 X) [605]

Laubsäge

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl

Lemm-Marty - 4 Multergasse 4 - St. Gallen.
Preislisten auf Wunsch franko

Wiener Patience

ausgezeichnetes, haltbares Konfekt von feinstem Aroma, per 1/2 Kilo 2 Fr., empfiehlt bestens [156]
Carl Frey, Konditor, Neugasse, St. Gallen.
Prompter Versand nach auswärts!
Telephon!

Kunst im Hause.

Holzbrandapparate und rohe Holzgegenstände
zum Brennen und Malen in feinsten Ausführung
empfehlen **Hunziker & Co., Aarau.**
Preisecourant franko. [567]

Verkauf **Damen-Loden** Anfertigung
per Meter! nach Mass!

Für Promenaden, Reise, Touren etc. elegante und praktische
engl. tailor made Costume
Jaquettes, Staub- und Regenmäntel etc.

Jordan & Cie., Bahnhofstrasse 77, Zürich.
Spezialität: Loden und Cheviots.
Muster-Depots in St. Gallen: Frau Witwe Christ, Florastrasse 7,
und Frau Gehrold, Robes, Marktgasse. [622]

Multergasse 1 St. Gallen 1. Letzter
Jules Pollag
Specialgeschäft für
DAMENKONFEKTION
Stets alle Neuheiten der Saison
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
Anfertigung nach Mass

944] **Genf.** (Hc 10662 X)
Gute Familie, ein Landgut ca. 1/4 St. von Genf bewohnend, wünscht einige junge Mädchen in Pension zu nehmen. Familienleben, liebevolle Fürsorge, Stunden im Hause. Die Schulen Genfs können besucht werden. Prima Referenzen. Man wende sich an Frau Boeh-Lambert, 31 Grange-Bonnet, Chêne, Genève.

Suisse française.

Une dame veuve habitant une jolie villa près de Neuchâtel recevrait des dames ou des demoiselles désirant apprendre le français. S'adresser à Mme. Veuve Bachelin, Marin. [912]

Magazine zum wilden Mann
Basel.
Fortwährender Eingang der neuesten
Herbst- und Winterstoffe
von den
billigsten bis zu den hochfeinsten Genres.
Muster umgehend und franko.

Man wünscht eine Tochter in eine gute, kleinere Familie für einige Monate zu placieren, wo ihr unter Leitung der Hausfrau Gelegenheit geboten wird, das Kochen u. alle Hausgeschäfte zu erlernen. Es wird eventuell Entschädigung gegeben.
Offerten sind mit RS955 bezeichnet an das Annoncenbureau dieses Blattes zu richten.

Ein Mädchen, katholisch, wünscht bei einer tüchtigen Näherin in die Lehre zu treten. Offerten, mit Nr. 939 bezeichnet, vermittelt das Annoncenbureau der Schweizer Frauen-Zeitung, St. Gallen.

Blusen, Tailen, Unterröcke
Frisch eingetroffen
Alle Neuheiten in jeder Art
DAMENKLEIDERSTOFFEN
Cachemires, Merinos, Flanelle
Grosse Auswahl - Billigste Preise
Jul. Pollag
Multergasse 1 St. Gallen 1. Letzter

Basel Alfred Anner gegenüber der
Rüdengasse 3. Hauptpost.
vormals M. Bloch. (H 2449 Q)
Musikalien- und Instrumentenhandlung, Leihanstalt.
Günstige Abonnementsbedingungen, billige Postabonnements für Auswärtige. Grosse Auswahl in Klaviermusik. Streich- und Blasinstrumente. [620]

Hugo Schindlers Patent-Büstenhalter

Der einzige brauchbare Ersatz für das gesundheitsschädliche Corset.
+ 6264 Nicht zu verwechseln 6264 +
mit den angepreisenen Gesundheits-Corsets.



Für Leidende, sowie als Umstands- u. Nähr-Corsetage geradezu unersetzlich! Für heranwachsende Töchter unentbehrlich! Wird von allen ärztl. Autoritäten der Schweiz und dem Ausland empfohlen. Empfehlungsschreiben liegen vor. Bei Bestellungen genügt das Mass über Brust u. Rücken, unter den Armen gemessen.

Die Preise sind per Stück für Qualität [826]
A B C D (Seide) F (Filigian)
Fr. 7.- 10.- 13.- 20.- 15.-

General-Vertreter für die Schweiz:
Schadegg, Peters & Co., Zürich.
Dépot in St. Gallen: Wwe. M. CHRIST, Schwalbenstr. 7.

Gebrüder Hug & Co., Basel.

Reichhaltigste
Musikalienlager und -Leihanstalt
619] Stets sorgfältig ergänzt. (H 2452 Q)
Abonnements über 100,000 Nummern.

621] Offerierte franko Bestimmungstation echten
Malaga rotgoldenen

à Fr. 24 das Originalfässchen von 16 Liter, versehen mit der offiziellen Ursprungsmarke. Grosses Lager in Madère, Muscat, Porto, sowie in naturreinen Tischweinen. (H5896X) A. Rothacher, Petit Lancy, Genève.

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60-70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [163]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Agence des pensionnats [609]

Founex-Genève. (H5135X)
Gratisankünfte üb. Pensionen, Institute f. Fräulein u. junge Leute. Vertrauenshaus.

Wallis.
Kollegium Ste-Marie in Martigny-Ville.
Den katholischen Eltern der deutschen Schweiz, die ihre Söhne zur Erlernung der französischen Sprache in die westliche Schweiz schicken wollen, bietet das Institut Ste-Marie in Martigny-Ville (Valais), geleitet von Brüdern der Gesellschaft Maria, in Bezug auf Erziehung und Unterricht alle wünschenswerten Garantien. - Unterricht im Piano, in der Violine, sowie in der englischen und lateinischen Sprache werden auf Verlangen erteilt. - Nähere Auskunft erteilt der Direktor der Anstalt (H 4756 L) [607] E. Mariaux.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [362]

J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Patentierete
Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile, erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals. - General-Depot bei:

J. Debrunner-Hochreutiner,
Eisenhandlung, St. Gallen. [948]